Reisen von Heinrich Barth

Nordafrika:

Bis ins 19. JH war Nordafrika noch kaum erforscht, da es einfach nicht interessant für die Menschen war. Dies lag an der Lebensfeindlichen Landschaft: der Wüste. Heinrich Barth beschäftigte sich sehr viel mit dem Norden Afrikas. Besonders der Mittelmeerraum.

Mittelmeer:

1845 ging Heinrich Barth auf seine erste Mittelmeerreise. Sie fuhren von Spanien nach Nordafrika, zu Ländern wie Marokko, Libyen und Ägypten. Er dokumentierte seine Reise sehr detailliert, doch er wurde überfallen und seine Aufzeichnungen gestohlen. Danach schrieb er sie wieder aus dem Gedächtnis auf. Nach dieser Reise fuhr er weiter über Kleinasien (heutige Türkei) nach Griechenland und dann wieder zurück nach Deutschland.

Die englische Expedition:

1849 wurde der Missionar James Richardson von der britischen Regierung beauftragt, eine Nordafrika Expedition zu unternehmen. Es ging dabei um die Erforschung der Handelswege in der Sahara und die Bekämpfung des Sklavenhandels. Auf dieser Suche stießen sie auf Heinrich und baten ihn, teilzunehmen. Dieser stimmte zu unter der Bedingung, dass er auch das Innere von Afrika erforschen konnte. Die Engländer willigten ein. Er nahm auch noch Adolf Overweg mit

Tripolis:

Am 25. März 1850 startete die Expedition von Tripolis aus. Sie reisten mit 10 Kamelen und einem Boot, das man in zwei Teile auf dem Kamelrücken transportieren konnte. Sie nahmen Waffen, Messinstrumente, Medizin, Zelte, Proviant, Tauschwaren und Geschenke mit. Mit dem Boot sollte der Tschadsee erforscht werden.

Libyen und Algerien:

Als erstes machten sie sich auf den Weg nach Mursuk, welches sie am 6. Mai erreichten. Das nächste Ziel war der Ort Ghat. Auf dem Weg dorthin wollte Heinrich ein altertümliches Heiligtum erforschen und trennte sich von der Gruppe. Er hatte den Weg unterschätzt. Als er wieder zurückgehen wollte, war er total erschöpft. Er schlief nicht und hatte kaum Wasser und Proviant. Da er fast verdurstete trank er sogar von seinem eigenen Blut. Schließlich wurde er von den Anderen gefunden und gerettet. Heinrich machte sich wieder ausführliche Notizen. Er erforschte die Bodenbeschaffenheit, die Menschen und ihre Lebensgewohnheiten. Einmal wurde die Expedition überfallen und bedroht. Sie konnten jedoch weitergehen, da sie sich mit Tauschwaren ihre Freiheit erkauften.

Aïr-Gebirge und Kano

Von Tintellust am Aïr-Gebirge machten sie einen Abstecher nach Agadez. Diese Stadt war ein großer Handelsplatz und lag in der Sahel Zone. Zurück nach Tintellust zog die Expedition weiter über Taghelei und Katsina nach Kano. In Taghelei verließ Richardson die Gruppe, um den direkten Weg zum Tschadsee zu nehmen. Auf dem Weg dorthin starb er an tropischem Fieber. Nun übernahm Barth die Führung.

Der Tschadsee

Am 2. April 1851 erreichten sie nun schließlich den Ort Kuka am Tschadsee. Dies war die Residenz des Scheichs Omar. Heinrich erforschte das Gebiet, machte viele Aufzeichnungen und fertige Landkarten an. Vom Tschadsee aus reiste er weiter nach Süden und entdeckte im Juli 1851 beim Ort Yola einen Nebenfluss vom Niger, den Benuë. Er reiste wieder nach Kuka am Tschadsee zurück und kam am 1. Februar 1852 an. Dort traf er Overweg wieder, dieser starb jedoch an Malaria. Nun war Barth alleine.

Timbuktu

Er wollte jedoch noch weiter. Er ging nach Timbuktu, welches er am 7. September 1853 erreichte. Er blieb dort für ein Jahr. In dieser Zeit sammelte er völkerkundliches und geschichtliches Material, studierte die Sprache und machte viele Aufzeichnungen.

Die Rückreise

Am 8. April 1854 brach Heinrich zu seiner Rückreise auf. Er kehrte nach Kuka am Tschadsee zurück, durchquerte die Sahara ein zweites Mal, und kam am 27. August 1855 in Tripolis an.

In den mehr als Fünf Jahren Reise hatte er umfangreiche Informationen über Nordafrika, seine Landschaft und seinen Menschen gesammelt. Er hatte viele Lücken in der Landkarte Gefüllt und all dieses Wissen in Fünf Büchern gespeichert. Diese wurden zu den wichtigsten Quellen der europäischen Afrikaforschung.